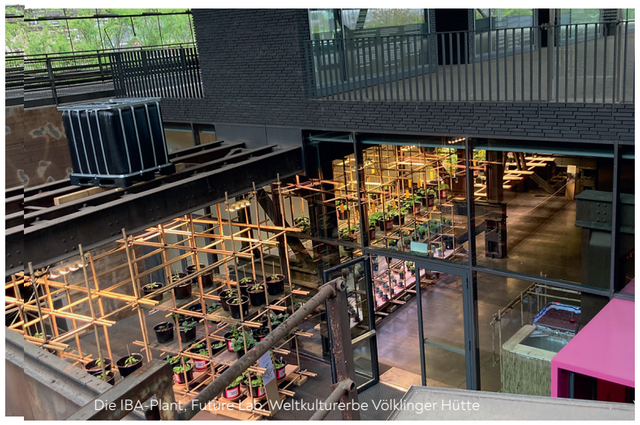
« (MAIS) IL FAUT CULTIVER NOTRE JARDIN »

IBA SPECIAL

IBA-TOOL

Zum vierten Mal wollen wir hier über eine mögliche Internationale Bauausstellung in der Großregion reden. Wie beschrieben ist diese mehr als ein Show-Off aktueller Architekturtendenzen. Es geht um grundsätzliche Probleme der zukünftigen Entwicklung und um notwendige Maßnahmen, also Projekte, die unsere Zukunft besser machen können. Es geht um alles, was auf uns in den nächsten Jahrzehnten hier in der sogenannten Grenzregion zukommen könnte. Es geht um das Erkennen von Gefahr, wir sind die "Danger Seekers". Aber es geht auch um die Potentiale, die unsere Region zu einer der besten aller Regionen macht.
Die dazu notwendigen Projekte, die von jedem Bürger angeregt werden können, werden im IBA-Bureau, das dem Prä-IBA-Labor folgen soll, evaluiert und dann als IBA-Projekt initiiert. Diese Prozesse sind demokratisch und partizipativ und die Entscheidung für die Durchführung eines solchen obliegt transparenten Abläufen und Kriterien. Daher sind IBA Projekte präqualifiziert und können entsprechen gut gefördert werden.



Die IBA-Plant, Future Lab, Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Das erste Vor-Projekt der Prä-IBA-Großregion ist bereits realisiert: Die IBA-Plant befindet sich im Future Lab des Weltkulturerbe Völklinger Hütte und ist ein begeisternder Ort der Diskussion, der Ausstellung und der Pflanzung. Die Themen, die bisher diskutiert wurden, waren Energie und Lebensmittelproduktion, das neue Bauhaus in Europa, die Grenzräume zwischen Lothringen, Saarland und Luxemburg, die Stadt und die Landschaft. Noch im Juli geht es um die Postindustrielle Landschaft ("Luise", am 7.7.) und um den ländlichen Raum ("Land", am 16.7.). Abschließend wird es am 3.9. eine Finissage mit Bands aus der Großregion und Tanzmucke geben.
Und was haben wir bisher gelernt? Dass alle vorgenannten Themen in Kreisläufen zusammenhängen. Unsere Welt aber wird von Spezialisten beherrscht.

Zukunftsvision: Stadtboulevard Saarbrücken, Niklas Wulff, Schule für Architektur Saar

Niemand mehr versteht die Dinge des täglichen Bedarfes, vom An- und Ausschalten irgendeines Gerätes mal abgesehen. Küchenmixer mit der technischen Komplexität eines Flugzeuges, Motoren, die man nicht mehr auseinanderschrauben kann, anonyme Musik aus dem bedeutungslosen Nichts. Alles clean, alles perfekt, alles glänzend, keine Kratzer. Wir leben in einer hoch technisierten Welt, deren Abläufe und Prozesse kaum noch von Einzelnen überschaut werden können.
Eine IBA hingegen ist, trotz der Komplexität ihrer Themen und Zusammenhänge, analog. Eine IBA ist ein Think-Tank, in dem Spezialisten zusammenkommen und hochkomplexe Zukunftsfragen in Kreisläufen besprechen. Dafür braucht man Moderation. Das können Architekten, denn sie wurden dafür ausgebildet, als Mediator zwischen den Spezialisten zu stehen. Und diese für Nichtspezialisten zu übersetzen.

Zukunftsvision: Urbanes Dorf Luisenthal, Rojin Zerey, Schule für Architektur Saar

Eine IBA ist also ein Werkzeug, um Konflikte in Gemeinsamkeit zu verwandeln, um aus dem ICH das WIR zu machen. Das ist nicht immer leicht. Oftmals reicht Wissen, Überzeugungsarbeit oder Argumention nicht aus. Aber eine IBA kann auch eine Waffe sein, a Weapon of Peace and Happiness. Niemand wird gezwungen werden, an einer IBA teilzunehmen, die eigeninitiativ von der öffentlichen Hand veranstaltet wird, weil diese ihr Potential erkannt hat. Wer mitmacht, der macht mit.
Die nächsten beiden Veranstaltungen der IBA-Plant können "live" besucht werden, die Hütte ist am 7.7. und am 16.7. gemäß geltender Bestimmungen offen, Anmeldung und Akkreditierung durch das Prä-IBA-Werkstattlabor ist notwendig (info@iba-gr.eu).
Die Finisage findet am 3.9. mit Party und Livemusik statt. Das "IBA-Export", extra für die IBA-Plant gebraut, wartet auf uns. Mehr unter www.iba-gr.eu